

SEPIA

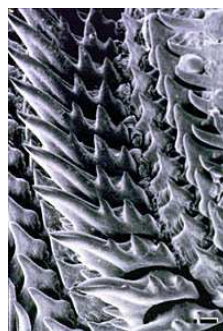
Kurzporträt des Tintenfischs



Ein Sepia-Pärchen



Der Kopffüßler



Die Raspelzunge von Sepien

Zum Tier

„Sepia“ wird gemeinhin mit „Tintenfisch“ übersetzt; korrekterweise handelt es sich jedoch um die Tintenschnecke. Wir kennen den Spruch: harte Schale, weicher Kern ... bei Sepia ist es genau anders herum: weiche Schale, harter Kern. Sepia ist ein Weichtier; das harte innere Gerüst wird nicht durch Knochen, sondern durch den „Skulp“ gebildet, eine Art Schale aus Kalk. Wir kennen den Sepien-Skulp aus dem Zoofachgeschäft: Es handelt sich um ein Zubehörprodukt für Käfig-Vögel, das am Käfiggitter angebracht wird und dem Vogel zur Schnabelpflege und zur Kalkzufuhr dient.

Sepien sind Kopffüßler, was bedeutet, dass ihre Extremitäten direkt am Kopf befindlich sind. Sie können sich zwar in jede Richtung bewegen, sind rückwärts jedoch am schnellsten: Möglich wird dies durch das Rückstoßprinzip.

Die Verteidigungsstrategie der Sepien ist allgemein bekannt: Tinte (= Melanin) wird durch einen zum Trichter umfunktionierten Arm ausgestoßen, der Feind somit in eine dunkle Wolke gehüllt, und die Sepia verzieht sich schnellstens rückwärts, meist in ihre Höhle. Ist das nicht möglich, kann sie durchaus auch einmal zubeißen: In ihrem Mund sind viele scharfe, spitze Zähne. Und die Zunge gleicht einer Raspel.

Bemerkenswert ist die Fortpflanzung der Tiere: Das männliche Tier trennt einen Arm ab, der mit Geschlechtsdrüsen bestückt ist und der zum weiblichen Tier wandert. Dort wird dann quasi kontaktlos die Befruchtung vorgenommen; der Arm wird verdaut.

Sehr nett ist eine Geschichte, die ich in einem Buch für Taucher entdeckt habe: Zwei Taucher entdeckten einen Kraken, der in seiner Höhle saß. Einer der Taucher wollte seinen Lehrling beeindrucken und versuchen, den Kraken aus der Höhle zu locken. Dafür verwendete er ein Taschenmesser, mit dem er den Sand vor der Höhle des Kraken aufwirbelte. Leider hatte der Taucher sich in der Größe des Kraken geirrt: Zum Vorschein kam ein kapitaales Tier, das gar nicht lange fackelte: Der Krake ergriff mit einem langen Arm die Hand des Tauchers und drückte die Hand auf den Meeresboden, mit einem anderen Arm ergriff der Krake das Messer. Und so hielt er den Taucher geschlagene zehn Minuten auf dem Meeresgrund fest, während er ihm unablässig in die Augen starrte. Der Taucher bekam natürlich Angst: Was würde der Krake mit dem Messer anstellen? Und was wäre, wenn der Sauerstoffvorrat zur Neige ginge? Der Krake wollte allerdings nur seinen Unmut über die Störung demonstrieren. Nach zehn Minuten ließ er den Taucher los und verschwand wieder in der Höhle.

Bekannt sind auch die Bilder von Kraken, die von Forschern durch ein Aquarium-Labyrinth gelockt werden: Diverse Glasscheiben sind so eng und dicht im Aquarium angebracht, dass ein ca. 60 – 70 cm langer Krake unter nur größten Schwierigkeiten darunter, darüber und daneben wegtauchen kann. Ziel ist Futter auf der anderen Seite des Labyrinths. Natürlich schafften die Kraken es jedes Mal, an das Futter zu gelangen, und waren auch in der Lage, sich den Weg zu merken. Kraken können sogar Drehverschlüsse öffnen.

Wir haben es also mit sehr intelligenten, gewitzten Tieren zu tun!

Sepia officinalis

Sepia gilt als eines der größten Frauenmittel in der Homöopathie. Das ist auch kein Wunder, repräsentiert der innere Konflikt der Sepia-Frau doch den Konflikt der heutigen Frau: **Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Partnerschaft.**

Sepia vollführt einen Spagat zwischen dem **Wunsch nach Unabhängigkeit, Erfolg, Selbständigkeit, Verwirklichung** – und der Notwendigkeit, für die Kinder und den Mann zu sorgen. Da eine Sepia-Frau

in allem, was sie tut, **150 %ig** ist, möchte sie natürlich auch eine gute Mutter und Ehefrau sein. Sie hat den Wunsch, ihre Kinder so gut zu fördern, wie es geht – und dieser Anspruch steht in ständigem Wettbewerb zum Wunsch nach Unabhängigkeit, Freiheit und Selbstbestimmung.

Diese Wahl haben Frauen erst in den letzten Dekaden erhalten. Zu Hahnemanns Zeiten war der Lebensweg der Frau von Geburt an vorbestimmt: Wenn eine Frau eine genügend hohe Mitgift hätte, würde sie günstig heiraten und Kinder bekommen. Sie würde ihr Leben lang im Haus ihres Mannes bleiben. Hätte sie keine oder nur eine sehr geringe Mitgift, dann würde sie arbeiten müssen, und das natürlich in den Berufen, die für Frauen vorgesehen waren: als Lehrerin, Gouvernante, Hausmädchen. Daher finden wir in alten Arzneimittellehren unter Sepia auch die „**Waschfrauenhände**“. Damit gemeint sind Frauen, die von morgens früh bis abends spät nur (haus-)arbeiten und durch diese Arbeit sehr **ausgelaugt** sind, Außerdem findet sich in diesen Beschreibungen meist auch die **Sepia-Depression**: Sie tut ihre Arbeit und **funktioniert**, fühlt sich selbst aber nicht mehr. Heute finden wir natürlich selten Frauen, die mit „Waschfrauenhänden“ in unsere Praxis kommen oder die ihr Dasein als Kindermädchen mit einer Wochenarbeitszeit von 70 Stunden fristen müssen.

Frauen heute haben es leichter, sie haben zumindest theoretisch tatsächlich die Qual der Wahl. Da aber auch Frauen heute die Kinder austragen, zur Welt bringen und in 99 % der Fälle die Haupterziehungs- und –bezugsperson der Kinder sind, lautet die Wahl meistens: „**Ich mache beides.**“ Und das birgt für die **erfolgsgewohnte und ehrgeizige** Sepia-Frau viel Sprengstoff.

Wenn es einer Sepia-Frau zuviel wird, zeigt sie die Taktik, die auch das Tier an den Tag legt: **Täuschen, tricksen, Nebel versprühen, Rückzug in eine Höhle**, und wenn das nicht geht: zubeißen. Gesunde Sepien sind nicht zickig, sie sind **ehrlich und direkt und geradeheraus**. Kranke Sepien können sehr wohl **zickig** sein; sie **beißen mit ihren Worten** und treffen den Anderen damit meist sehr. Denn sie können die **Schwachstellen ihrer Mitmenschen mit chirurgischer Genauigkeit** erkennen.

Eine kranke Sepia ist unausstehlich: Wenn man sie nicht in Ruhe lässt, lässt sie ihren Frust gern an ihren Mitmenschen aus. Dabei macht sie **keine Standesunterschiede**, wie es beispielsweise Lycopodium täte (nach unten treten, nach oben buckeln). Sepia beißt den, der im Weg steht, und so kann es jeden treffen: die Kinder, den Mann, die Kollegen, den Chef, die Nachbarn. **Übelst gelaunt** zieht sie sich in sich selbst zurück. Wer es wagt, sie in ihrem Exil zu stören, bereut es meist bitter.

Eine schlecht gelaunte Sepiafrau zieht sich in ihr Zimmer zurück, schließt die Tür und brütet vor sich hin. Kündigt sich in dieser Stimmung Besuch an – und das wohlmöglich auch noch unerwartet! – wird die Laune der Sepia noch schlechter. Sie versucht, sich zusammenzureißen, schafft es aber nicht. Man sieht ihr an, wie sie sich fühlt, **Heuchelei ist ihre Sache nicht**. Sepien gehören nicht zu den Frauen, die mit einem freundlichen Lächeln auf den Lippen Lügen erzählen. Sepien sind eher die, die auf die höfliche Frage: „Wie geht’s?“ mit der ganzen ungeschminkten Wahrheit antworten, die man vielleicht gar nicht hören wollte: „Beschissen! Gestern abend kündigte sich die Migräne an, da wusste ich schon, dass ich bald wieder die Regel haben werde. Ich wollte einfach nur im Bett liegen, aber mein Mann hat es nicht alleine auf die Reihe bekommen, den Pfannkuchen für die Kinder zu backen, da musste ich wieder hoch, und dieser Fettgeruch aus der Pfanne hat mir den Rest gegeben, da habe

ich mich übergeben müssen. Aber wer nun glaubt, dass mein Mann ein Einsehen hatte, der irrt, im Gegenteil, er musste doch tatsächlich noch zu seinem Sport gehen, und hat es mir überlassen, die Kinder ins Bett zu bringen!“

Die Sepia-Frau und die Menstruation ... das ist ein ewiges Thema. All das, was mit Weiblichkeit zu tun hat, ist für Sepia äußerst schwer. Daher findet man bei ihr die Symptome: **alles schlechter während der Menses, Putzwut vor der Menses, Migräne vor der Menses, alles schlechter während der Schwangerschaft, seit der Geburt alles schlechter.** Die **Sepia-Menstruation kommt eher spät und ist spärlich.** Äußerst bekannt ist das Symptom: **Gefühl, als würde der Uterus herausdrängen.** Sepia sitzt (daher?) mit **übereinandergeschlagenen Beinen** und vorgeneigtem Oberkörper. (Und Sepia hat nicht nur das Gefühl, als ob Sondern Sepia ist tatsächlich auch eines der Mittel bei **Vaginal- oder Uterusprolaps.**)

Sepia lebt in der Wahnidee, sie würde chronisch in einer Situation leben, in der sie bevormundet wird und Dinge **tun muss, die sie nicht tun will.** Sie fühlt sich **abhängig, elend und verausgabt.** Ihre Lage bringt sie zur **Verzweiflung und Gleichgültigkeit;** sie versucht daher, sich ständig beschäftigt zu halten. Sie **liebt den Tanz und heftige Bewegung** – ihre Beschwerden werden hierdurch gebessert.

Sepia fühlt sich **unweiblich.** Schon die kleinen Mädchen finden Bäume und Autos interessanter als Puppen. Ein Sepia-Mädchen hat **oftmals nur eine Freundin,** die aber sehr lange. Die Kinder sind eher **launisch, nicht besonders schmusebedürftig,** dafür aber sehr aufmerksam und mitunter auch **altklug.** Es sind die Kinder, die eher am Rande des Geschehens stehen, alles beobachten, wenig von sich preisgeben und daher den Eindruck erwecken können, sie seien **arrogant.** Dieser Eindruck wird durch die **Gewissenhaftigkeit** der kleinen Sepien noch verstärkt – schon die Kinder sind 150 %ig.

Eltern haben es mit ihren kleinen Sepien nicht leicht. Denn diese haben sehr genaue Vorstellungen davon, wie ihre Eltern zu sein haben. Besonders der **Vater steht in ihrem Visier.** Gerecht soll er sein, stark, energisch, aktiv und konsequent. Ist er das nicht, verliert er schnell ihre Achtung. Sie ziehen sich zurück, spotten und beginnen, ihre eigenen Wege bereits in jungen Jahren zu gehen. Ich selbst habe meinen Vater gezwungen, mit mir zum Jugendamt zu gehen, weil ich es ungerecht fand, dass mein jüngerer Bruder länger wegbleiben durfte als ich. Da war ich sechzehn Jahre alt. Mit Drogen haben Sepiakinder nichts im Sinn – auch, wenn der Rest der Clique Drogen schick findet. Sie sind **Einzelgänger** und dem üblichen Gruppendruck nicht unterworfen.

Themen von Sepia

Gerechtigkeit ist ein großes Thema von Sepia. Sepien sind sehr gerecht, fair und loyal – und erwarten gleiches von ihren Mitmenschen.

Attraktivität. Viele Sepien fühlen sich unattraktiv und haben die Wahnidee, ihr Körper sei entstellt.

Abhängigkeit und Unabhängigkeit. Sepia ist die moderne Amazone. Bereits kleinste Zurechtweisungen erlebt sie als unerhörten Eingriff in ihre Autonomie.

Fremdbestimmung. Sepia glaubt permanent, etwas tun zu müssen, was sie nicht tun will, und schwankt zwischen Pflichtgefühl und Freiheitswunsch. Daher finden wir bei Sepia auch die bekannte Wahnidee: Drei Ärzte kommen. (Hier haben wir gleich eine doppelte Bevormundung: erstens sind es Ärzte (die Sepia sowieso sehr reizen), und dann auch noch eine geballte Ladung Männer.)

Gleichgültigkeit. Sepia ist bekannt dafür, selbst gegenüber ihren eigenen Kindern gleichgültig zu sein. Das kompensiert sie dann mit Überbemutterung. Die Gleichgültigkeit kann auch gegenüber ihrem Partner und den „häuslichen Pflichten“ auftreten (letzteres ein Überbleibsel aus den alten Arzneimittellehren). – Im gesunden Zustand sind Sepia-Mütter fair und gerecht und unterstützen ihre Kinder in der individuellen Entwicklung, ohne ihnen ihre eigenen Vorstellungen aufzwingen zu wollen. Sollte der Sohn also Balletttänzer werden wollen, wird er in seiner Sepia-Mutter eine beharrliche Förderin finden, sofern sie meint, dass seine Anlagen und sein Durchhaltevermögen ihn zur Ausübung dieses Berufes befähigen.

Weiblichkeit. Erlöste Sepien kleiden sich, wie sie wollen, wobei sie auf „typisch weibliche“ Attribute wenig Wert legen. Die bequemen Wanderschuhe sind ihnen näher als die fußverunstaltenden High heels. Die Sepia-Erkrankung zeigt sich im Äußeren durch die bewusste Vermeidung der Zurschaustellung weiblicher Attribute.

Verlust der weiblichen Würde. Sepia ist eines der Hauptmittel, und wir finden dieses Thema der Würde als roten Faden.

Realismus. Sepien sind sehr bodenständig. Sie neigen weder zu (eitler) Selbstbetrachtung, noch zu hochtrabenden Phantasien oder romantischer Verklärung. Im kranken Zustand sind sie jedoch überkritisch, und der Perfektionismus stellt ihnen gern ein Bein. Als Zuhörer sind sie objektiv und in ihrer Meinungsäußerung ehrlich, was – je nach Stimmung und Struktur des Adressaten – als zu hart oder zu gefühllos empfunden wird. Gefühllos sind die Sepien jedoch nicht; sie verlieren sich nicht in ihren Gefühlen oder im Mitgefühl für Andere.

Hilfsbereitschaft. Sepien sind sehr hilfsbereit, sofern sie der Meinung sind, dass der Andere die Hilfe verdient. Notorische Jammerer oder Menschen, die ihre eigenen Pflichten gern abgeben, werden von den Sepien sofort enttarnt und dürfen Hilfe nicht erwarten, wohl aber klare Worte.